

Leistungsbewertung

Grundsätzlich gilt es, im Unterricht zwischen Lern- und Leistungssituationen zu differenzieren. Die Leistungsbewertung berücksichtigt die im Zusammenhang mit dem Unterricht erworbenen Kompetenzen. Erfasst werden Qualität, Quantität und Kontinuität der mündlichen oder schriftlichen Beiträge in Bindung an die Aufgabenstellung und das Anspruchsniveau der Unterrichtseinheit.

Zu den Unterrichtsbeiträgen zählen:

- mündliche Beiträge (Beiträge zum Unterrichtsgespräch, Kurzreferate)
- schriftliche Beiträge (Protokolle, Heftführung)
- kurze schriftliche Übungen
- Formen schüleraktiven Handelns (Rollenspiel, Erkundung, Präsentation, Beiträge zu Gruppenarbeiten).

Besonderes Augenmerk gilt dabei den Schülerleistungen, die von Fachsprachlichkeit, Empathie-, diskursivem Gesprächs-, Kritik- oder Argumentationsvermögen zeugen.

Unterrichtsbeiträge auf der Basis von Hausaufgaben können zur Leistungsbewertung genutzt werden; Verstöße gegen die Verpflichtung, Hausaufgaben anzufertigen, werden bei der Bewertung des Arbeitsverhaltens einbezogen. Für die Zeugnisnote werden alle im Zusammenhang mit dem Unterricht erbrachten Leistungen aus dem Beurteilungsbereich „Sonstige Mitarbeit“ berücksichtigt. Zum Zwecke der Qualitätssicherung im Unterricht der Praktischen Philosophie sollte neben der sorgfältigen methodischen Arbeit jährlich zumindest eine schriftliche Übung durchgeführt werden, welche die Nachhaltigkeit des Lernens begünstigen und jahresübergreifend leistungsbezogene Vergleichsmöglichkeiten offerieren kann. Darüber hinaus empfiehlt sich ein regelmäßiges Treffen der Fachschaft zur Optimierung der im Curriculum angesetzten Kompetenzen und Inhalte.

Das folgende Bewertungsraster dient für die Notenvergabe als Maßstab:

Praktische Philosophie – Qualitätssicherung

Bewertungs- bereich Note	Beiträge zum Unterricht
sehr gut	<p>Der Schüler/die Schülerin</p> <ul style="list-style-type: none"> - beteiligt sich überdurchschnittlich aktiv, - zeigt stets Verständnis für philosophische Inhalte, - vollzieht jederzeit Perspektivwechsel, - argumentiert stets schlüssig, - erbringt stets Transferleistungen, - arbeitet durchgängig eigenständig, - formuliert selbstständig Probleme, - nimmt jederzeit kritische Haltungen ein, - stellt i.d.R. fachsprachlich und adressatengerecht dar.
gut	<ul style="list-style-type: none"> - beteiligt sich kontinuierlich, - zeigt meist Verständnis für philosophische Inhalte, - vollzieht meist Perspektivwechsel, - argumentiert meist schlüssig, - erbringt oft Transferleistungen, - urteilt meist kritisch, - formuliert im Allgemeinen in fachsprachlich angemessener und adressatengerechter Form.
befriedigend	<ul style="list-style-type: none"> - beteiligt sich regelmäßig, - zeigt oft Verständnis für philosophische Inhalte, - zeigt oft Perspektivwechsel, - argumentiert oft schlüssig, - löst ansatzweise selbstständig auch komplexere Aufgaben, - urteilt oft kritisch, - formuliert meist in fachsprachlich weitgehend fehlerfreier und adressatengerechter Form.
ausreichend	<ul style="list-style-type: none"> - beteiligt sich selten und nur vereinzelt eigenständig, - zeigt manchmal Verständnis für philosophische Inhalte, - zeigt nur unter Anleitung Perspektivwechsel, - argumentiert selten schlüssig, - gibt auf Anfrage i.d.R. reproduktiv Auskunft, - erbringt nur bei Lenkung Transferleistungen, - urteilt selten kritisch, - formuliert selten in fachsprachlich weitgehend fehlerfreier und adressatengerechter Form.
mangelhaft	<ul style="list-style-type: none"> - beteiligt sich i.d.R. nicht, - konzentriert sich i.d.R. nicht auf den Unterricht, - kann auch auf Anfrage grundlegende Inhalte/Methoden nicht ausreichend beschreiben, - formuliert fast nie in fachsprachlich weitgehend fehlerfreier und adressatengerechter Form.
ungenügend	<ul style="list-style-type: none"> - erbringt keine Leistungen, - verweigert Leistungen oder täuscht sie vor, - präsentiert solche Leistungen, deren Mängel in absehbarer Zeit nicht zu beheben sind.

Individuelle Förderung

Die fachdidaktischen Überlegungen zum Bereich der individuellen Förderung finden sich im Methodenkonzept integriert.

Vertretungskonzept

Im Fach Praktische Philosophie steht das Erlernen persönlicher und sozialer Kompetenzen. Folgerichtig kommen Themen zur Sprache, die im gesteigerten Maße den begleitenden Lehrkräften einen professionellen und sensiblen Umgang mit den Schüleräußerungen abverlangen.

Für Vertretungsstunden im Fach hat das folgende Konsequenzen: Idealerweise stellen die auswärtigen Lehrerinnen und Lehrer Aufgaben und Material zur Verfügung, das sowohl dem gegenwärtigen Unterrichtsgang Rechnung trägt als auch den eingeschränkten Betreuungsmöglichkeiten durch den vertretenden fachfremden Kollegen. Ist eine solche Bereitstellung nicht möglich, kann der Vertretungslehrer auf Material aus dem eigens zur Verfügung gestellten *Vertretungsordner Praktische Philosophie* zurückgreifen; der Ordner hält Kopiervorlagen mit Arbeitsblättern zu verschiedenen Problembereichen des Fach bereit, angepasst an den Anforderungsbereich für die Stufen 8 und 9, die in aller Regel durch die Schülerinnen und Schüler selbstständig erarbeitet werden können und deren Besprechung auch im Rahmen einer fachfremden Vertretung zu leisten ist. Im besten Falle steht eine Lösungsübersicht zur Verfügung, die ebenfalls den Schülern ausgeteilt werden kann oder dem interessierten Kollegen zumindest als inhaltliche Orientierungshilfe dient. Der Vertretungsordner Praktische Philosophie steht in der Lehrerbibliothek bereit und sollte durch die Fachschaft regelmäßig ergänzt und überarbeitet werden.